

A m t s - B l a t t

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 90.

Samstag den 27. Juli

1844.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 1145. (2) Nr. 14822.

V e r l a u t b a r u n g.

Zur Deckung des Bedarfes an Kanzlei-Requisiten für das Gubernium und einige andere Behörden und Ämter in Laibach im Verwaltungsjahre 1845, wird wegen Lieferung derselben am 16. September 1844 Vormittag um 10 Uhr im hiesigen Landhause eine Minuendo-Versteigerung abgehalten, und diese Lieferung demjenigen zugestanden werden, welcher die betreffenden Artikel in guter annehmbarer Qualität und in der erforderlichen Quantität, auf jedesmaliges Verlangen der Gubernial-Expedit-Direction, um die billigsten Preise beizustellen sich herbeilassen wird. — Die beizustellenden Requisiten sind nach dem beiläufig berechneten jährlichen Bedarfe folgende: a) Unschlittkerzen 301 \mathcal{L} , b) Rübsamenöl 1074 \mathcal{L} , c) Lampendocht ordinären 1 \mathcal{L} , d) Lampendocht gewirkten 38 Ellen, e) Pappendeckel 484 Stück, f) Packwachsleinwand 64 Ellen, g) Weibrauch 19 \mathcal{L} , h) Bartwische 23 Stück, i) Kehrbesen ordinäre 123 Stück, k) Kehrbesen von Borsten 8 Stücke, l) trockenen Kampher 12 \mathcal{L} , m) Gewürznelken 3 \mathcal{L} , n) weißen spanischen Pfeffer 3 \mathcal{L} . — Die zur Lieferung dieser Artikel im Einzelnen oder im Ganzen Lusttragenden werden daher eingeladen, sich zur obbestimmten Zeit am bezeichneten Orte einzufinden, und unter den Bedingungen, welche ihnen vor der Versteigerung bekannt gemacht werden, die sie jedoch auch früher bei der Gubernial-Expedit-Direction einsehen können, ihre dießfälligen Anbote zu machen. — Laibach am 6. Juli 1844.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1142. (3) Nr. 6510.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen der Johanna

Dollenz, Maria Erschen, Gertraud Tertnif und Helena Doberleth, gegen Florian Ischleschnig, in die öffentliche Versteigerung des, dem Exquirten und den Viststellern gehörigen, auf 843 fl. 20 kr. geschätzten Kraukauer-Wald: antheiles sub Mappä-Nr. 174, und des am Soloutz sub Rect. Nr. 920 liegenden Ackers sammt Wiesenfeld gewilliget, und hiezu die Termine, und zwar über fruchtlos verstrichenen 1. Termin auf den 12. August und 16. September 1844, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Realitäten bei der zweiten Feilbietungstagsatzung nicht um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würden. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Vertreter der Executions-Führer, Dr. Zwaier, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Nr. 6510.

Anmerkung. Bei der ersten Tagsatzung vom 8. Juli 1844 sind keine Kauflustigen erschienen. Laibach den 13. Juli 1844.

3. 1126. (3) Nr. 5987.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem Anton Sadar oder dessen Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Ignaz Millatsch, durch Dr. Zwaier, Klage auf Verjähr- und Erloschenerklärung der zu Gunsten des Anton Sadar auf dem Gute Bukovich intestabulirten väterlichen und mütterlichen Abfertigung von 800 fl. und des Hochzeits- und Kleidungs-Äquivalentes von 100 fl. eingebracht, und um die richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 7.

October l. J. um 9 Uhr früh anberaumt wurde. — Da der Aufenthaltsort des Beklagten, Anton Sabar oder dessen Erben, diesem Gerichte unbekannt, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Wurzbach als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechts-sache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Dieselben werden daher dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre allfälligen Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden. — Laibach den 2. Juli 1844.

3. 1127. (3)

Nr. 5985.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird der Maria Anschlovär verhehlichte Sadar, dann dem Johann, Anton, Michael und der Agnes und Maria Sadar, oder deren Erben, mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Ignaz Millatsch, durch Dr. Zwaier, Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung der Rechte der Maria Anschlovär, aus dem Heirathsvertrage ddo. 31. Juli 1806, dann der Rechte des Johann, Anton, Michael, der Agnes und Maria Sadar, auf eine Abfertigung von 100 fl. für jedes, nebst einem Mittagmahle bei deren Verheirathung, eingebracht, und um die richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 7. October d. J. um 9 Uhr früh anberaumt wurde. — Da der Aufenthaltsort der Beklagten Maria Anschlovär verhehlichten Sadar, dann des Johann, Anton, Michael, der Agnes und Maria Sadar, oder deren Erben, diesem Gerichte unbekannt, und weil diese vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Wurzbach als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechts-sache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Dieselben werden demnach dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erschei-

nen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre allfälligen Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden. — Laibach den 2. Juli 1844.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 1134. (3)

Nr. 7959.

Concurs - Ausschreibung

zur definitiven Besetzung des Syndikerpostens bei dem Magistrate im l. f. Markte Kappel. — In Folge des Gubernial-Decretes vom 22. März und des Gubernial-Erlasses vom 17. Juni l. J., 3. 6071 und 13512, ist der Dienstposten eines Syndikers, Bezirkscommissärs und Ortsrichters im l. f. Markte Kappel definitiv zu besetzen. — Mit diesem Dienstposten ist ein Gehalt von jährlichen fünf Hundert Gulden C. M. aus der märktischen Casse, der Genuß einer freien Wohnung und eines Gartens, dann der Bezug von 20 Klafter Brennholz verbunden. — Zur Erlangung dieses Dienstpostens ist die Befähigung für den Dienstposten eines Bezirkscommissärs und Ortsrichters, und zwar mit den Wahlfähigkeits-Decreten im Civil- und Criminal-Justizfache, dann über das Richteramt in schweren Polizeiübertretungen und über die politische Geseßkunde, endlich die Kenntniß der deutschen und der windischen oder krainischen Sprache erforderlich. — Es haben sonach diejenigen Individuen, welche diesen Dienstposten zu erlangen wünschen, ihre gehörig belegten Competenzgesuche im Wege ihrer vorge-setzten Stelle bei diesem Kreisamte bis 20. August l. J. zu überreichen. — Vom k. k. Kreisamte Klagenfurt am 9. Juli 1844.

Aemthliche Verlautbarungen.

3. 1148. (2)

Nr. 2385.

K u n d m a c h u n g.

Bei der k. k. Brieffammlung in Gottschee ist die Brieffammlersstelle zu besetzen, mit welcher der Genuß einer jährlichen Remuneration von 30 fl., der 10 % Antheil von der Brieffortoverrechnung über 300 fl., und 5 % vom Fahrpostporto gegen die Verpflichtung zum Erlage einer Caution von zweihundert Gulden C. M. verbunden ist. — Hierüber wird der Concurs bis Ende August 1844 ausgeschrieben. — Die Bewerber um diese Dienststelle ha-

ben ihren Gesuchen, welche bei der k. k. Oberpostverwaltung in Laibach einzureichen sind, den Tauffchein beizulegen, und sich über den Besitz des Cautions-Betrages, über die Befähigung für obigen Dienst, über den Aufenthalt und Moralität mit ortsobrigkeitlichen und kreisämtlichen Zeugnissen auszuweisen und zugleich den Betrag bekannt zu geben, welchen sie für die Unterhaltung einer wöchentlich zweier- oder dreimaligen Postverbindung zwischen Laibach und Gottschee in Anspruch nehmen. — K. K. k. k. Oberpostverwaltung Laibach am 22. Juli 1844.

3. 1151. (2) Nr. 4302.

Da das freie Ausfliegen der Tauben hier fortwährt, so wird das mit hoher Gubernial-Verordnung vom 27. September 3. 23138, und löbl. Kreisamts-Decretes vom 10. October 1838, 3. 12845, sanctionirte Verbot mit der Erinnerung erneuert, daß Jedermann, der Tauben wegen seines Gewerbes hat, solche wegen seiner Belustigung nicht wohl entbehren will, verpflichtet ist, bei Strafe von fünf Gulden, selbe verschlossen zu halten. — Stadtmagistrat Laibach am 20. Juli 1844.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1133. (3) Nr. 3217.

E d i c t.

Zur Hintangabe der Herstellung der Reconstruction von zwei hölzernen, zusammen auf 41 fl. 58 kr. adjustirten Abzugscanälen an der von Innergoritz gegen Podpetch führenden Straße, wird eine Minuendo-Vicitation auf den 31. Juli l. J. früh 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei angeordnet. — Der Kostenüberschlag und die Vicitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden. — K. K. Bezirkscommissariat Umgebung Laibachs am 19. Juli 1844.

3. 1155. (2) Nr. 2777.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs, wird hiemit bekannt gemacht: Man habe über Einschreiten des Barthlmä Puch von Goslu, in die Einberufung und schijnige Todeserklärung seines seit mehr als 30 Jahren abwesenden Bruders Johann Puch aus Gradische gewilligt, und letztem zu diesem Behufe den Johann Stembou als Curator bestellt; Johann Puch wird demnach aufgefordert, binnen einem Jahre, von der letzten Einschaltung dieses Edictes, dem Gerichte, oder dem ihm aufgestellten Curator von seinem Leben und dem gegenwärtigen Aufenthalte sowenig Nachricht zu geben, als sonst derselbe für todt erklärt, und dessen im hierortigen Depo-

sito erliegendes Vermögen pr. 85 fl. 3 1/2 kr. seinen hierorts bekannten, und sich legitimirenden Erben eingeworfen werden würde.

Laibach den 14. Juli 1844.

3. 1132. (2) Nr. 2279.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiermit öffentlich kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph Märkel von Zhenza, als Cessionär des Jacob Gostischa vulgo Fortuna, in die Reassumirung der mit Bescheide vom 26. Juli 1829, 3. 1863, bewilligter, sonach aber unterbliebenen executiven Feilbietung der, dem Gregor Tegel von Zhenza gehörigen, der Herrschaft Voitsch sub Rectif. Nr. 165 dienstbaren, auf 1080 fl. geschätzten Drittelhube, wegen schuldigen 400 fl. c. s. c. gewilliget worden, und es seyen zu diesem Ende die Tagsetzungen auf den 22. August, auf den 21. September und auf den 22. October d. J., jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr in loco Zhenza mit dem Beisatze bestimmt, daß diese Drittel-Hube nur bei der dritten Feilbietungstagsetzung unter der Schätzung hintangegeben werde.

Der Grundbuchs-Extract, das Schätzungsprotocoll, und die Vicitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 8. Juli 1844.

3. 1125 (2) Nr. 1320.

E d i c t.

Von der Bezirksobrigkeit Wippach wird bekannt gegeben: In Folge des mit löbl. Kreisamts-Verordnung vom 3. d. M., 3. 4978, intimirten hohen Gubernial-Erlasses vom 14. v. M., 3. 8204, wird wegen Hintangabe der Wiederherstellung der Storpmauer und des beschädigten Daches bei der Zillialkirche St. Crucis zu Gradische nächst Wippach, die neuerliche Minuendo-Vicitation am 30. August l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Amtskanzlei dieser Bezirksobrigkeit abgehalten, und hiebei als Ausrufspreis die Summe von 840 fl. 16 kr. angenommen werden.

Hierbei werden die Uebemahmefähigen mit dem Beisatze verständigt, daß der Bauplan, das Vorausmaß und die Vicitationsbedingungen zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden können.

Bezirksobrigkeit Wippach am 6. Juli 1844.

3. 1136. (2) Nr. 910.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Savenstein wird bekannt gemacht: Es sey über Einschreiten des Anton Pluschl, Vaters und geschlichen Vertreters der minderjährigen Maria Pluschl'schen Erben und der großjährigen Erbin Maria Wutschineg geborne Pluschl, mit Bescheide des hochlöblichen k. k. Stadt- und Landrecht vom 4. Juni d. J., 3. 5209, in die öffentliche Veräußerung des sämmtlichen, zum Maria Pluschl'schen Nachlasse gehörigen, zu Ratschach befindlichen Real- und Mobilar-Vermögens, bestehend:

- a) aus dem Hause zu Ratschach, nebst Stall und Bienenhaufe;
- b) aus dem dazu gehörigen Garten;

c) aus den dazu gehörigen Waldanteilen;
d) aus einer Wiese, sämmtlich im Werthe pr. 847 fl. 30 kr., und
e) aus einigen Mobilien, im Werthe pr. 10 fl. 9 kr. gewilliget, und zur Vornahme dieser Veräußerung dieses k. k. Bezirksgericht ersucht worden, worüber die Tagssagung auf den 19. August d. J., Früh um 9 Uhr in loco Ratschach mit dem Anhange angeordnet wird, daß die benannten Objecte nur um oder über den Schätzungswertb hintangegeben werden.

Die nähern Licitationbedingnisse können hieramts und bei der Teilbietung in loco eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Saverstein am 13. Juli 1844.

Z. 1135. (2) Nr. 1408.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt, als Curatelsbehörde, wird hi mit bekannt gemacht: Man habe den Hubenbesitzer Johann Sagoz von Sichen Cello nach gepflogener gerichtlichen Erhebung und ärztlichen Untersuchung als blödsinnig zu erklären, und für denselben seinen Nachbar Barthelma Blaschitz als Curator aufzustellen befunden.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 1. Juni 1844.

Z. 1137. (2) Nr. 1366.

E d i c t.

Sämmtliche Verlassgläubiger und Schuldner der am 19. Jänner 1844 verstorbenen Anna Trebschegg werden aufgefordert, am 31. Juli l. J. Vormittags um 9 Uhr zur Liquidation ihrer Forderungen und Schulden vor diesem Gerichte zu erscheinen. — Die Verlassgläubiger werden übrigens an die Rechtsfolgen des § 814 b. G. B. erinnert.

K. K. Bezirksgericht Guckfeld am 19. Juni 1844.

Z. 1092. (3) Nr. 1636.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey von diesem Bezirksgerichte in Folge des Güterabtretungsgesetzes des Mathias J. Klisch von Kerndorf, der Concurs über dessen sämmtliches bewegliches und hierlands befindliches unbewegliches Vermögen, von Amtswegen eröffnet worden. Es wird daher Jedermann, der an den Verschußbeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, erinnert, bis 30. September 1844 seine Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider Herrn Nicolaus Regnard in Gottschee, als den aufgestellten Concursmasse, Vertreter, hier einzureichen, und da in nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangt, darzuthun; widrigenfalls nach Verstreichung dieses bestimmten Termines Niemand mehr gehört werden, und diejenigen, welche ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht dieses Concurs-Vermögens ohne

Ausnahme auch dann abgewiesen werden würden, wenn ihnen wirklich ein Compensations-Recht gebühren würde, oder wenn sie ein eigenes Gut aus der Concursmasse anzusprechen hätten, oder ihre Forderung sonst grundbüchlich versichert wäre, also daß solche Gläubiger, wenn sie in die Concursmasse etwas schuldig wären, ungeachtet des ihnen sonst zustehenden Compensations-, Eigenthums- oder Pfandrechtes, die Schuld in die Concursmasse abzutragen verhalten wären.

Bezirksgericht Gottschee am 15. Juni 1844.

Z. 1106. (3)

Nr. 1421/724.

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Minkendorf wird den unbekannt wo befindlichen Maria Petritz gebornen Lukán, Jacob Prelešnik, Franz Petritz, Simon Petritz, dann ihren allfälligen unbekannten Rechtsnachfolgern hiemit erinnert: Es haben die Maria Kezel und Herr Johann Kühnel, als Vormünder des minderjährigen Johann Kezel aus Stein, wider dieselben die Klagen auf Verzährt- und Erloschenklärung der Ansprüche aus nachstehenden, auf dem zur l. f. Stadt Stein sub Urb. Nr. 18, Rectif. Nr. 16 die stehbaren, in der Stadt Stein sub Confer. Nr. 34 liegenden Hause sammt Gemeindeanteilen Sotéska, Mappe - Zeichungs-Nr. 39, Suhi potok, Mappe, Zeichungs-Nr. 63, dann auf den eben dahin sub Urb. Nr. 20, Rectif. Nr. 49 $\frac{1}{2}$ dienstbaren Realitäten intabulirten Urkunden, als: aus dem für Maria Petritz gebornen Lukán hastenden Heirathsvertrage ddo. 20. Februar 1802 pr. 600 fl. l. W.; aus dem für Franz Petritz hastenden Vergleiche ddo. 1. März 1802 pr. 100 fl. l. W.; Schuldbriefe ddo. 24. April 1805 pr. 634 fl. l. W. und Schuldscheine ddo. 29. April 1803 pr. 500 fl. l. W., aus dem für Simon und Maria Petritz hastenden Schuldbriefe ddo. 17. November 1809 pr. 506 fl. 14 kr., und aus dem für Jacob Prelešnik hastenden Schuldscheine ddo. 26. Juni 1810 pr. 86 fl. 15 kr., bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Tagssagung auf den 5. November d. J. Vormittags um 9 Uhr bestimmt worden ist.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil dieselben vielleicht aus den l. f. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Verteidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Franz Schaser in Stein als Curator bestellt, mit welchem die angebrachten Rechtsacten nach der bestehenden Gerichtsordnung werden ausgeführt und entschieden werden.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestellten Vertreter ihre Rechtsbehalte an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen anderen Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, indem sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Minkendorf den 19. Juni 1844.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 1146. (1)

Nr. 14822.

Verlautbarung.

Zur Deckung des Schreibmaterialien-Bedarfes für das Gubernium und einige andere Behörden und Aemter in Laibach, dann für das k. k. Appellationsgericht und das Stadt- und Landrecht in Klagenfurt, im Verwaltungsjahre 1845, wird eine Minuendo-Versteigerung, vereint mit einer schriftlichen Offerten-Verhandlung und zwar für Laibach am 9. September l. J. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Landhause, für Klagenfurt aber am 2. September d. J. Vormittags um 10 Uhr beim dortigen Kreisamte unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden. — 1. Der beiläufige Bedarf an Schreib- und Druckpapier, welcher sicherzustellen ist, besteht zu Laibach a) in 590 Rieß Klein-Conceptpapier, b) in 84 Rieß Groß-Conceptpapier, c) in 198 Rieß Kanzleipapier, d) in 24 Rieß Kanzleipapier zu Rathspröcolen, e) in 47 Rieß Groß-Median-Conceptpapier, f) in 6 Rieß Groß-Median-Kanzleipapier, g) in 59 Rieß Klein-Median-Conceptpapier, h) in 21 Rieß Klein-Median-Kanzleipapier, i) in 3 Rieß mittelfein Regalpapier, k) in 3 Rieß fein Regal- oder Imperialpapier, l) in 20 Rieß Real-Packpapier, m) in 70 Rieß Couvertpapier, n) in 5 Rieß Fließpapier, und o) in 120 Rieß Druckpapier; zu Klagenfurt 1) in 140 Rieß Klein-, und 2 Rieß Groß-Conceptpapier, 2) in 94 Rieß Kanzlei- und in 17 Rieß ebenfalls Kanzleipapier, jedoch zu Rathspröcolen, 3) in 1 Rieß Groß-Median-Concept- und in 3 Rieß Groß-Median-Kanzleipapier, 4) in 1 Rieß Klein-Median-Concept-, und in 2 Rieß Klein-Median-Kanzleipapier, 5) in 1 Rieß mittelfein Regal- und 6 Rieß Real-Packpapier, 6) endlich in 38 Rieß Couvert- und in 28 Rieß Fließpapier. — 2. Die Lieferung wird für die Zeit vom 1. November 1844 bis letzten October 1845 ausgedoten, und es steht jedem Dfferenten frei, sowohl auf alle, als auch auf einzelne der obbezeichneten Papiergattungen Angebote zu machen. — 3. Wenn von irgend einer Papiergattung vor Ausgang des Lieferungs-Contractes eine größere als die im Absätze 1) bezeichnete Quantität erforderlich werden sollte, so hat der Ersteher diesen Mehrbedarf um den Anbotspreis beizustellen, und im Falle eines minderen Bedarfes soll derselbe nicht berechtigt seyn, eine Entschädigung anzusprechen. — 4. Jedem Dfferenten steht es frei, nicht nur an den obenbezeich-

neten Licitationstagen zur festgesetzten Stunde zu erscheinen, und seine Lieferungsangebote zu machen, sondern es bleibt ihm auch unbenommen, vom Tage der Bekanntgebung der gegenwärtigen Verlautbarung bis 10 Uhr Vormittags des 9. Septembers 1844 für Laibach ein schriftliches Offert bei der Gubernial-Expeditions-Direction, für Klagenfurt aber beim dortigen Kreisamte bis 10 Uhr Vormittags des 2. Septembers 1844 zu überreichen. Ein solches Offert muß aber versiegelt seyn, und für Laibach die Aufschrift enthalten: Offert des N. N. für die Lieferung des Papierbedarfes für das k. k. Gubernium und die übrigen betreffenden Behörden in Laibach auf das Militärjahr 1845; für Klagenfurt hingegen an das dortige Kreisamt: Offert des N. N. für die Lieferung des Papierbedarfes für das k. k. Appellationsgericht und für das k. k. Stadt- und Landrecht. — Das Offert muß den Gegenstand des Angebotes und den Preis deutlich mit Buchstaben ausgeschrieben enthalten, und demselben müssen 15 Musterbögen von jeder Gattung, die geliefert werden will, beigelegt seyn; auch muß auf einem dieser Musterbögen jeder Gattung, nebst der Nummer, der Preis und die eigenhändige Unterschrift des Dfferenten erscheinen. Eben dieselbe Anzahl der mit der Nummer, dem Preise und der eigenhändigen Unterschrift des Dfferenten versehenen Musterbögen muß auch bei einem mündlichen Angebote beigebracht werden. — 5. Jeder Dfferent ist sogleich nach Ueberreichung seines Offertes oder nach gemachtem Licitations-Anbote für die gemachte Lieferungs-Erklärung unwiderruflich verbunden; für das Aerar aber trifft die Verbindlichkeit erst nach geschעהner Annahme des Angebotes von Seite des Guberniums ein. Der Ersteher leistet bis zur Bekanntmachung der Ratification auf die ihm aus dem §. 862 des a. b. G. entspringenden Rechte, wegen verspäteten Einlangens und Bekanntmachung dieser Ratification ausdrücklich Verzicht. — 6. Auch entsagt derselbe der Einwendung der Verletzung über die Hälfte. — 7. Es versteht sich, daß die angebotenen Papiere und beigebrachten Musterbögen im Allgemeinen von jenen Gattungen seyn müssen, welche oben im 1. Absätze für Laibach von lit. a) bis inclusive o) und für Klagenfurt von Nr. 1 bis inclusive Nr. 6 specificirt erscheinen, welche den Papierfabrikanten und den Papierhändlern aus den bisherigen ähnlichen Verhandlungen hinlänglich bekannt sind. — 8. Die zu liefernden Papiergattungen müssen sowohl hinsichtlich der Größe als auch der Quantität, wenn nicht

besser, doch wenigstens mit jenen Mustern ganz gleich seyn, welche der Different eingelegt hat, und welche nach beschlossener Wahl und erfolgter Annahme in Laibach von Seite der Gubernial-Commission und in Klagenfurt von Seite der Kreiscommission paraphirt werden, zu welchem Ende der Lieferant die nöthige Bogenzahl sogleich beizustellen haben wird, falls solche nach der früheren Bestimmung nicht schon früher beigebracht worden seyn sollte. — 9. Von den erstandenen Papiergattungen wird ein namhaftes Quantum, und zwar ein Drittel oder mindestens ein Viertel des angeführten beiläufigen Bedarfs längstens in 6 Wochen nach dem abgeschlossenen Lieferungs-Contracte in Laibach an die Gubernial-Expedits-Direction in Klagenfurt an den Appellations-, dann an den Landrechts-Kanzlei-Materialien-Besorger, während der Contractsdauer aber der fernere Bedarf jederzeit längstens binnen 14 Tagen nach der in Laibach vom Gubernial-Expedite und in Klagenfurt von den obbenannten beiden Kanzlei-Materialien-Besorgern gemachten Bestellung, und im Falle einer besondern Dringlichkeit noch früher zu liefern seyn. — 10. Jeder Lieferungslustige hat eine mit 10 Procent nach seinem Anbote bemessene Caution bei der Licitation oder mit seinem Offerte zu leisten. — Diese Caution kann im Baren, in annehmbaren Obligationen oder in einer zu Laibach von der k. k. Kammerprocuratur und in Klagenfurt vom dortigen Filial-Fiscalamte approbirten pragmatischen Sicherstellungsbekunde geleistet werden. — 11. Wird die Quantität, die Qualität oder das Format des gelieferten Papiers im Vergleiche zu der Bestellung oder zu den Musterbögen, deren Beurtheilung in Laibach dem Gubernial-Expedits-Director, in Klagenfurt den obbemeldeten beiden Kanzleimaterialien-Besorgern zusteht, zu gering oder nicht contractmäßig befunden und nicht binnen drei Tagen nach Abgang gehörig ergänzt, oder die mangelhafte Parthie nicht durch eine andere entsprechende ausgewechselt, so wird es in Laibach dem Gubernium, in Klagenfurt dem Appellationsgerichte, dann dem Stadt- und Landrechte frei stehen, sich die bestellte Gattung und Quantität des Papiers von wem immer und außer der Versteigerung auf Kosten des Contrahenten zu verschaffen, wozu auch die gelegte Caution verwendet werden kann. — 12. Die Bezahlung der Vergütungsbeträge wird in Laibach dem Lieferanten nach Ausgang eines jeden Militär-Quartals und nach Beibringung eines classenmäßig gestäm-

pelten, mit der Empfangs-Bestätigung der Behörde, an welche die Lieferung geschah, über die quantität- und qualitätsmäßige Ablieferung documentirten Conto, nach vorausgegangener buchhalterischer Adjustirung, in Klagenfurt hingegen nach erfolgten theilweisen Lieferungen von der betreffenden Behörde für die gelieferte Papierquantität geleistet werden. — 13. Gleich nach geschעהner Annahme der Offerte oder Licitationsanbote wird mit dem Ersteher, respective mit dem bestätigten Lieferanten auf Grundlage der gegenwärtigen Bedingungen der förmliche Licitations-Contract abgeschlossen werden, welcher mit seinen Rechten und Verbindlichkeiten auch auf die Erben des Contrahenten überzugehen hat, und wozu der Lieferant den classenmäßigen Stempel beizustellen haben wird. — 14. Im Falle als der Bestbieter den förmlichen Contract zu fertigen sich weigerte, vertritt das ratificirte Offert oder Licitations-Protocoll die Stelle des schriftlichen Contractes und das Aera hat die Wahl, den Bestbieter entweder zur Erfüllung der ratificirten Licitations-Bedingungen zu verhalten, oder die Lieferung auf dessen Gefahr und Kosten neuerdings feilzubieten und den erlegten Cautionsbetrag entweder im ersten Falle auf Abschlag der höheren Beköstigung, oder im zweiten Falle auf Abschlag der zu ersetzenden Differenz rückzubehalten; im Falle aber als der neue Bestbieter keinen Ersatz bedürfte, als verfallen einzuziehen. — Diesemnach werden alle Papierfabrikanten und Papierhändler, welche zu den vorbezeichneten Lieferungs-Unternehmungen nach den angedeuteten Bedingungen Lust haben, aufgefordert, zu der dießfälligen Minuendo-Versteigerung an dem Eingangs bestimmten Tage und zur festgesetzten Stunde entweder persönlich oder mittelst gehörig Bevollmächtigter zu erscheinen, oder die schriftlichen Offerte nach den angeführten Modalitäten einzureichen. — Laibach am 6. Juli 1844.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1160. (1) Nr. 6413.
Von dem k. k. krain. Stadt- und Landrechte wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Michael Jallen wider Alois Raspotnik und Gertraud Raspotnik, wegen aus dem Urtheile ddo. 5. Decem-ber 1843, Z. 8201, schuldigen 1600 fl. c. s. c. in die öffentliche Versteigerung des, dem Alois Raspotnik gehörigen, dem Stadtmagistrate hier dienstbaren, in der Polana-Vorstadt sub Nr. 10 liegenden, auf 4135 fl. 20 kr., gerichtlich ge-

schätzten Hauses sammt Garten, dann des dem Alois Raspotnik und der Gertraud Raspotnik gehörigen, in der St. Petersthorstadt liegenden, der Pfalz Laibach sub Recif. Nr. 187 $\frac{1}{2}$ A dienstbaren, auf 1365 fl. 54 kr. gerichtlich geschätzten Hauses gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar auf den 26. August, 30. September und 4. November 1844, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Besatze bestimmt worden, daß wenn diese Realitäten weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden sollten, solche bei der dritten auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden würden. — Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen, so wie die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur in den gewöhnlichen Amtsstunden oder bei Dr. Rautschusch, Vertreter des Executionsführers, einzusehen und Abschriften davon zu erheben. — Laibach am 9. Juli 1844.

1161. (1) Nr. 6553.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Dr. Zwayer, nomine Johanna Dollenz, Franz Erschen, als Vertreter seiner minderjährigen Kinder, Franz und Johann Erschen, dann nomine Gertraud Tertnig und Helena Doberleth, in die öffentliche Versteigerung der, gerichtlich auf 2825 fl. 50 kr. geschätzten, der D. R. D. Commenda Laibach sub Urb. Nr. 40 dienstbaren, in der Kr. Pau sub Conf. Nr. 44 liegenden Hofstatt gewilliget, und hiezu zwei Termine, und zwar auf den 26. August und 30. September 1844, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Besatze bestimmt worden, daß diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden wird. — Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Dr. Zwayer einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 13. Juli 1844.

3. 1166. (1) Nr. 6655.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Helena Tomz, Vormünderinn, und des Simon Tomz, Vormundes der minderjährigen Franz und Franziska Tomz, als erklärten

Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 17. Mai 1844 verstorbenen Simon Tomz die Tagsatzung auf den 12. August l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des § 814 b. G. B. sich selbst zuschreiben haben werden. — Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain. Laibach den 16. Juli 1844.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1169. (1) Nr. 7713/1536

K u n d m a c h u n g

Bei dem Deconomate der k. k. vereinten Cameral- Gefällen- Verwaltung für Steyermark und Illyrien befinden sich gut appretirte 1310 $\frac{3}{16}$ Ellen dunkelgrüne, 90 $\frac{5}{16}$ Ellen lichtgrau, 605 $\frac{12}{16}$ Ellen dunkelgrau, 199 $\frac{15}{16}$ Ellen kaisergelbe, und 8 Ellen schwarze Tücher, dann 2639 Stück große und 748 Stück kleine gelbmetallene Knöpfe vorrätig, welche entweder im Ganzen oder auch in theilweisen Parthien im öffentlichen Licitationswege hintangegeben werden. — Diejenigen Kauflustigen, welche diese Tuchvorräthe und Knöpfe entweder im Ganzen oder in theilweisen Parthien zu erhalten wünschen, haben sich Mittwoch am 21. August 1844 um 9 Uhr Vormittag bei dem Deconomate der vereinten Cameral- Gefällen- Verwaltung einzufinden, wo die öffentliche Versteigerung dieser Tuch- und Knopfforten abgehalten werden wird. — K. K. steyermärkisch-illyrisch vereinte Cameral- Gefällen- Verwaltung. Graz am 18. Juli 1844.

3. 1170. (1) Nr. 7890.

E o n c u r s.

Bei dem k. k. Tabak- und Stämpel-Verkschleiß-Magazine in Lemberg ist die Controlloresstelle mit dem Gehalte jährlicher 700 fl. E. M., und der Verpflichtung zur Leistung einer baren, oder auf einer Realität pragmatikalisch versicherten, vor dem Dienstantritte zu bestellenden Caution im einjährigen Gehaltsbetrage erledigt. — Die Bewerber um diesen Posten haben ihre, mit der Nachweisung über die zurückgelegten Studien, die sich erworbenen Verschleiß- und Magazins-Manipulations- und Rechnungs-Kenntnisse, dann die Kenntniß der polnischen, oder einer anderen slavischen Sprache, ihre bisherige Dienstleistung und Moralität versehenen Gesuche bis 15. August 1844 im vorgeschriebenen Dienstwege

bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Lemberg einzubringen, darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem oder dem andern Beamten der gedachten Bezirksverwaltung verwandt oder verschwägert sind, und sich glaubwürdig darüber auszuweisen, daß sie im Stande sind, die Caution vor dem Dienstantritte auf die vorgeschriebene Art zu leisten. — Von der k. k. galizischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Lemberg den 28. Juni 1844.

3. 1167.

Nr. 684.

K u n d m a c h u n g.

Begen Ueberlassung der in dem hiesigen Bürgerspitalsgebäude Nr. 271 im Laufe d. J. zu bewerkstelligen nothwendigen Conservations-Arbeiten wird am 29. Juli 1844 Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei der k. k. Wohlthätigkeits-Anstalten-Direction eine Minuendo-Vicitation abgehalten werden, wozu die Unternehmungslustigen zu erscheinen eingeladen werden. — Die hiebei nothwendigen Arbeiten betreffen die Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Zimmermaler-, Anstreicher- und Glaser-Professionen, und der gesammte dießfalls buchhalterisch adjustirte Geldbetrag besteht in 601 fl. 26 kr. C. M. — Dieß wird mit dem Beisage bekannt gemacht, daß die dießfälligen Vicitationsbedingungen, so wie die zu bewerkstelligenden Arbeiten in der Amtskanzlei daselbst in den vor- und nachmittägigen Amtsstunden eingesehen werden können. — Laibach am 24. Juli 1844.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1117. (3)

E d i c t.

Nr. 1544.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherrschaft Loß wird hiemit kund gemacht: Es haben Helena Dollenz und Agatha Gufell, beide geborne Zsellouhan von Gorenavaß, um die Einberufung und sohinige Todeserklärung ihres seit 35 Jahren vom Hause entfernten, unwissend wo befindlichen Bruders Jgnaz Zsellouhan gebeten. Da man hierüber den Martin Kobou zum Vertreter dieses Jgnaz Zsellouhan aufgestellt hat, so wird ihm dieß mit dem Beisage bekannt gemacht, daß er binnen einem Jahre vor diesem Gerichte so gewiß erscheinen und sich legitimiren solle, als im widrigen Falle gedachter Zsellouhan für todt erklärt, und die ihm aus dem Uebergabungsvertrage ddo. 9. November 1793. intabulirt 29. Mai 1798, gebührende Erbschaften pr. 200 fl. C. M. sammt Naturalien, der Ordnung nach abgehandelt, und den sich legitimirenden Erben eingetwörtet werden würde.

Bezirksgericht der k. k. Staatsherrschaft Loß am 11. Juli 1844.

3. 1085. (3) E d i c t. Nr. 998.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherrschaft Sittich wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Jacob Philipp Menzinger, durch Herrn Dr. Kauzbizh, in die executive Theilbietung der, vorhin dem Michael Butscher, und nun dem Mathias Soretina gehörigen, der Pfarre gült St. Martin bei Sittich sub Rectif. Nr. 6 dienstbaren, zu St. Martin liegenden, auf 646 fl. 25 kr. gerichtlich geschätzten $\frac{1}{3}$ Hube, wegen schuldigen 180 fl. c. s. c. gewilliger, und hiezu 3 Tagelohnungen, und zwar auf den 31. Juli, 31. August und 30. September l. J., jedesmal um 9 Uhr Vormittags, im Orte der Realität mit dem Beisage bestimmt worden, daß, falls obige Realität bei der ersten oder zweiten Licitation um den Schätzungswert oder darüber nicht an Mann gebracht werden könnte, solche bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchertract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich während den gewöhnlichen Amtsstunden bei diesem Bezirksgerichte eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht der Staatsherrschaft Sittich am 25. Juni 1844.

3. 1131. (2)

Nicht zu übersehen!

Wein-Licitations-Ankündigung.

Ich Endesgefertigter habe zu einem ungewöhnlich billigen Preis ein Quantum von Sechß Tausend Eimer Gebirgswein, vorzüglichster Dualität, von den Jahrgängen 1834, 1836, 1839, 1841, käuflich an mich gebracht. Der größere Vorrath bestehet in dem Jahrgange 1834 u. 1841, die ihrer ausgezeichneten Güte wegen in Bouteillen verfüllt werden können.

Um mit diesem Quantum schneller aufzuräumen, habe ich beschlossen, diese Weine vom 5. August dieses Jahres und den darauf folgenden Tagen licitando zu jedem Preis und in verschiedenen Quantums-Abtheilungen zu verkaufen. Briefe werden nur franco angenommen.

Agram den 15. Juli 1844.

Joseph Szorg,
Bürger und Hauseigenthümer,
obere Illiza Nr. 348.

3. 1164. (1)

Ein lediger Mann von 36 Jahren, welcher im Orgelspielen vollkommen bewandert ist, nebst diesem mehrere Blasinstrumente spielt, auch über seine bisherige Existenz sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, wünscht zu irgend einer Local-Pfarre als Organist anzukommen.

Nähere Auskunft erteilt Herr Martin Dreheg, Rothgasse Nr. 137 in Laibach.